

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Am Weihnachtsabend

Einem schwer Erkrankten

Wie in Zauberschlaf befangen

Liegt die Flur, es starrt der Strom.

Wo sonst Freud' und Lieder klangen,

Ist's ein weiter Trauerdom.

5

Alle Pfade öd' verlassen;

Unter'm Fuße knarrt der Schnee,

Und es blicken kalt die blassen

Sterne in das stille Weh'.

10

Aber laß die Stürme brausen!

Liebe schafft früh und spat.

Unter starrem Eise draußen

Schlummert nur die Frühlingssaat.

15

Liebe hat mit grünen Bäumen

Freundlich heut' das Haus geschmückt;

In den lichtdurchglänzten Räumen

Schweift das Auge froh entzückt.

20

Mut, du Kranker! Fest Vertrauen!

Liebe schafft ja früh und spat.

Laß sie grüne Lauben bauen.

Bis des Jahres Frühling naht.

25

Laß herab die lichten Sterne

Durch die dunkeln Zweige sehn,

Daß von ihrer heil'gen Ferne

Trost und Grüße dich umwehn.

30

Weihnachtsfeier soll dir ziehen

Grün und leuchtend durch die Brust.

Auch die bösen Tage fliehen,

Nicht allein die Zeit der Lust.

35

Bald wird all der Zauber enden,

Der die Flur gefangen hält,

Lust'ge Boten wird dann senden
Frühling seiner lieben Welt.

40

Und die Welt wird rasch genesen;
Frühlingsstrahlen gehn zum Mark.
Deine Leiden sind gewesen;
Freund, dann bist du heil und stark!

45

Ha! welch Duften dann und Regen
Durch der Blumen junge Schar!
Sieh, sie nicken sich entgegen;
Freunde sind's vom letzten Jahr.

50

Und die lauen Winde flüstern
Durch den Wald von Baum zu Baum;
Die erzählen wohl den düstern,
Leidenschweren Wintertraum.

55

Wie ein Weihnachtsgarten leuchtet
Alles über Berg und Tal,
Und die Fluren, taubefeuchtet,
Schimmern hell im Morgenstrahl.

60

Freund, dann regt sich sehrend wieder
Alte, sel'ge Wanderlust,
Und die halb verklung'nen Lieder
Geh'n wie Träume durch die Brust.

65

Singend, wandernd über Berge
Ziehn wir dann mit leichtem Fuß;
Hoch vom Himmel jauchzt die Lerche
Dir den frohsten Morgengruß.

(281 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>